

## Schulanfang

**„Ich lasse mich nicht verrückt machen!“**

Einschulung. Ein Erlebnisbericht.

**Schlaflose Nächte und göttliche Gelassenheit**

Ein Vater übt das Gottvertrauen.

**„Hier arbeitet ein Genie, und keiner merkt's.“**

Erinnerungen an den Silberschmied Willmar Römer.

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,

„Deo, parentibus et magistris non potest satis gratiae rependi.“ Das heißt auf Deutsch: „Gott, den Eltern und den Lehren kann man nicht genug danken.“ Es stammt von Aristoteles. Luther zitiert es im Großen Katechismus

beim 4. Gebot. Dies nur um jetzt mal zu demonstrieren, dass ich was gelernt habe in der Schule.



Sogar die alten Sprachen hat man mir beigebracht, die Luther für unerlässlich hielt, wie Sie bei „Luther zum Nachdenken“ lesen können – diese allerdings erst an unserer Hochschule in Oberursel. Aber ob ich dankbar bin, dass es in unserem Land eine Schulpflicht gibt und ein relativ gut funktionierendes Schulsystem? Na ja, in dem Sinne, wie ich

auch für Tetanusimpfungen und Zahnimplantate dankbar bin – ein wahrer Segen, aber nicht vergnügungssteuerepflichtig. Wenn man es allerdings zum Beispiel mit dem Kampf um Bildungschancen in den USA vergleicht, können wir vielleicht als Eltern doch ganz froh sein.

Ob Väter und Mütter in Sachen Bildung und Erziehung nicht vieles auch dramatisieren und sich unnötig sorgen, überlegt Erik Braunreuther. Von Benjamin Anwand erfahren Sie Eindrücke des Spektakels einer Einschulung. Ich freue mich, hier zwei Väter zu Wort kommen zu lassen. Zu anderer Zeit ist dann sicher mal die Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer dran.

Zum Thema Schule haben wir einen besonderen Spaß vorbereitet. Sie dürfen diesmal den Namen der Redaktionsmitglieder die entsprechenden Fotos vom ersten Schultag zuordnen beim Rätsel. Das ist mal was anderes als Kirchtürme-Raten.

Etwas anderes sind auch die Erinnerungen an den Silberschmied W. Römer, der zahlreiche Abendmahlsgeräte für SELK-Gemeinden gefertigt hat. Sie finden ihn unter „Personen“. Nicht jeden von Ihnen mag ja das Thema Schule bewegen.

Übrigens – einigen meiner Lehrer bin ich durchaus sehr dankbar. Gerade der beste Unterricht war auch der anstrengendste. Anders hätte ich wohl kein Griechisch gelernt: „Ο μη δαρεις ανθρωπος ον παιδευεται“. Auf Deutsch: „Wer nicht geschunden ist, ist nicht erzogen.“ Na dann!

*Ihre Dr. Andrea Grünhagen*

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	2
„Wort zum Leben“ .....	3
Neues aus der SELK .....	4-7
Glauben: Kindererziehung .....	8-11
Wir Sorgenmacher .....	8-9
Wie groß du bist! .....	10-11
Christliche Presseschau .....	12
Zwischenruf .....	13
Wer ist es? .....	13
Gesellschaft: Wider das Jammern „Früher war alles besser!“ .....	14-15
Kleefelder Notizen .....	15
Personen .....	16-17
Was Leser meinen .....	17
Medien.....	18-19
Terminkalender .....	19
Impressum .....	19
Anzeigen .....	20





© Wikipedia

Luther zum Nachdenken:

## Die allergrößte Sorge um das junge Volk

*In diesen Tagen beginnt in den Bundesländern wieder die Schule. Zugleich setzt sich der Streit um die Gehälter von Erzieherinnen und Erziehern fort, und damit verbunden ist die Frage, was dieses unser Land bereit ist, für Bildung auszugeben. Die Eindringlichkeit, mit der Luther sich in der Schrift „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ aus dem Jahr 1524 um die Bildung im Land bemüht, ist aktueller denn je. Viel wichtiger als alle Landesverteidigung und Rüstung ist die Bildung im Land. Luther ermahnt die Politik mit harten Worten, nicht kurzfristigen Überlegungen zu folgen, sondern nachhaltig an die nächste Generation zu denken. Das Image, das pädagogische Berufe im Land haben, ist verbesserungsbedürftig. Luther redet hier scharf ins Gewissen unserer Zeit.*

*Aber auch als Kirche stehen wir in Verantwortung für die christliche Bildung in unseren Reihen und im Land. Luther verbindet nämlich mit seiner Schrift auch ein geistliches Anliegen: Denn Gottes Wort soll gelesen und verstanden werden, und zwar für Theologiestudierende notwendig in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch. Luther bringt mich zum Nachdenken. Brauchen wir eine Bildungsinitiative auch in unserer Kirche?*



Hans-Jörg Voigt

**„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“**  
(Kolosser 3, 16)

Luther schreibt: „Darum ist es hier eine Pflicht des Stadtrates und der Regierung, die allergrößte Sorge und Fleiß um das junge Volk zu haben. Denn weil der ganzen Stadt Gut, Ehr, Leib und Leben ihnen zu treuer Hand anvertraut ist, so täten sie nicht redlich vor Gott und der Welt, wenn sie nicht Tag und Nacht mit allem Vermögen das Gedeihen und die Besserung der Stadt suchten. Nun liegt das Gedeihen einer Stadt nicht alleine darin, dass man große Schätze sammle, feste Mauern, schöne Häuser, viel Schusswaffen und Rüstungen herstellt. Ja, wo davon zu viel ist und wilde Narren sich dessen bemächtigen, so

wäre der Schaden für die Stadt noch viel größer. Sondern das ist einer Stadt bestes und allerreichstes Gedeihen, Heil und Kraft, dass sie viel feiner, gelehrter, vernünftiger, ehrbar, wohlgezogener Bürger hat. Die können darnach wohl Schätze und alles Gut sammeln, halten und recht brauchen. ...

Es braucht doch dringend eine weltliche Regierung! Soll man denn zulassen, dass nur noch Rülpsse und alte Esel regieren ... So ist's auch eine unmenschliche Bosheit, wenn man nicht weiter denkt als so: Wir wollen jetzt regieren, was geht uns an, wie es denen gehen werde, die nach uns kommen? Nicht über Menschen, sondern über Säue und Hunde sollten solche Leute regieren, die nicht mehr als allein ihren Nutzen und ihre Ehre im Regieren suchen. ...

Ja, du entgegnest mir: Wenn man schon Schulen haben soll und muss, was ist uns aber nütze, Lateinisch, Griechisch und Hebräisch – Sprachen und andere freie Künste zu lehren? Wir könnten doch wohl Deutsch die Bibel und Gottes Wort lehren, die uns genug ist zur Seligkeit. ...

So lieb, wie uns nun das Evangelium ist, so hart lasst uns die Sprachen lernen. Denn Gott hat seine Schrift nicht umsonst allein in zwei Sprachen schreiben lassen, das Alte Testament in die hebräische und das Neue in die griechische. Welche nun Gott nicht verachtet, sondern zu seinem Wort erwählet hat vor allen andern. So sollen auch wir diese Sprachen vor allen andern ehren. ...

Und lasst uns das gesagt sein, dass wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten ohne die Sprachen. Die Sprachen sind wie eine Scheide, in der das Messer des Geists steckt. Sie sind der Schrein, darinnen man diese Kostbarkeit trägt. Sie sind das Gefäß, darinnen man diesen Trank fasset. Sie sind die Kemnot (Kammer), darinnen diese Speise liegt. Und wie das Evangelium selbst zeigt: Sie sind die Körbe, darinnen man diese Brote und Fische und Brocken behält. Ja, wenn wir dies versäumen und wir die Sprachen aufgeben (davor möge uns Gott bewahren!), so werden wir nicht allein das Evangelium verlieren, sondern wir auch endlich dahin geraten, dass wir weder lateinisch noch deutsch richtig reden oder schreiben können.“

(WA 15, Seite 34 ff.)

## Wie groß du bist!

Wenn das erste Kind einer Familie in die Schule kommt, verändert sich vieles. Für das Kind, für die Eltern, für die ganze Familie.



© ggs-sunderplatz.de

„Na, mein Kleiner, wann kommst du denn in die Schule?“ Die Tante beugt sich etwas herab zu ihm. Sie will ihm in die Wange kneifen. Wie Tanten das eben tun. Instinktiv aber weicht der Sechsjährige ein Stück zurück.

Und antwortet: „Jetze im Sommer. Gleich nach'm Urlaub.“ „Ach Gottchen nee, so groß ist er schon“, entfährt es der Tante im schrillen Ton. Überraschenderweise schaut sie jetzt nicht mehr den Angesprochenen an, sondern seine Eltern.

Die Mutter lächelt freundlich, aber nicht überzeugend und pflichtet ihr bei. „Ja, ja, wie die Zeit vergeht.“ Der Vater sagt nichts. Schließt aber innerlich eine Wette mit sich selbst ab: „Ich wette 100 Euro, die nächste Frage geht wieder an den Jungen und wird lauten: ‚Und, freust du dich schon?‘“

### „Und, freust du dich schon?“

Und tatsächlich. Nachdem die Tante ihre Verwunderung ob des schnellen Zeitenlaufes überwunden hat, kommt sie dem Jungen wieder bedrohlich

nahe und stellt die unumgängliche Frage: „Und, freust du dich schon?“ Der Junge kennt inzwischen dieses Ritual, antwortet gut erzogen und in einem Satz mit „Ja, ich freue mich auf die Schule“, und entwischt zu seinen Geschwistern.

Die meisten Kinder freuen sich tatsächlich auf die Schule. Es geht etwas Neues los. Sie waren die Ältesten im Kindergarten. Sie kennen manchen Großen, der schon zur Schule geht. In der Familie ist man jetzt etwas Besonderes. Bald ist Schuleinführung!

Und sicher merken die Schulanfänger auch an den Reaktionen des familiären Umfeldes, dass sich etwas verändern wird. Denn mit dem näher kommenden Schulanfang ihres Ältesten nehmen auch die Eltern wahr, dass wohl eine drastische Veränderung des Lebens auf sie zurollt. Wie eine Welle. Beliebte ist beispielsweise auch folgende Reaktion auf die Bekanntgabe, dass das älteste Kind nun seiner Schulpflicht nachkommen wird. „Ach, Eurer kommt jetzt auch in die Schule. Na,

dann macht euch mal frisch – von nun an seid ihr in den Klauen des Kultusministeriums gefangen!“ Meist werden diese Worte von einem wissenenden Grinsen unterstrichen.

Und wer diese Gesprächseröffnung rund um den Schulanfang das erste Mal erlebt, mag etwas hilflos über diese Drohgebärde nachsinnen. Die Erklärung wird auf den Fuß folgen: „Na, Mensch, ab jetzt gibt die Schule den Tagesrhythmus vor. Jetzt gibt's morgens Stress, dass der Junior rechtzeitig am Schulbus ist. Urlaub nur noch in der teuren Ferienzeit. Nervige Elternabende. Mein Lieber, jetzt ist der Familienspaß vorbei.“

### Vollgestopfte Zuckertüten

Als Kind habe ich meinen eigenen Schulanfang gar nicht so dramatisch erlebt. Es war einfach dran. Die Verwandtschaft war da. Der Inhalt meiner Zuckertüte hat einen ganzen Wäschekorb gefüllt. Stauende Blicke der Geschwister.

Ich erinnere mich noch ganz genau an den Geruch meiner ersten Schule. Ich werde die Gänge des Schulgebäudes nicht vergessen. Weiß heute noch, wo meine 1a ihr Klassenzimmer hatte und neben wem ich saß. Auch den Namen meiner ersten Lehrerin habe ich heute noch parat.

Und, ja, meine Eltern konnten jetzt nur noch Familienurlaub in den Ferien planen. Aber dass ich den Schulanfang als einen einschneidenden Lebenswendepunkt erfahren hätte? Nein. Schule, das war einfach dran, und dann ging's los.

Vermutlich verändert sich die Perspektive, wenn das erste eigene Kind in die Schule kommt. Inzwischen ist so ein Schulbeginn ja zu einer gestaffelten Ereignisreihe mutiert.

Bereits im Juni muss die ganze Baggage zum Kindergartenabschiedsfest anreisen. Aufwendig und über Monate vorbereitet, gestalten die Kinder ein Festprogramm für ihre Familien. Alles Überraschung! Meist wird auch noch

im Kindergarten übernachtet, und dann kommen die Kinder mit ihrer dicken Portfolio-Mappe und den gesammelten Kunstwerken der vergangenen Jahre nach Hause.

Ein weiterer Akt: Der Kauf des ersten Schulranzens. Ende der Achtziger hatte ich noch die Auswahl zwischen einem roten oder einem blauen Lederanzug. Der hat sich weder ergonomisch meinem Rücken angepasst, noch gab es extra Halterungen für Trinkflasche, Brotdose und Kuscheltier.

Wer einmal in einem speziellen Erstausstattergeschäft für den Schulanfang war, weiß, welche dramatische Szenen sich dort abspielen können. „Ich will den mit den Dinos!“ Noch ist der Schulanfänger zurückhaltend in Ton und Stimmstärke. Sanft versucht die Mutter, ihn mit vernünftigen Argumenten auf ein dezenteres Motiv zu lenken. „Schau mal, in zwei Jahren trägst du den Rucksack immer noch, aber dann magst du vielleicht keine Dinos mehr. Wie gefällt dir denn der hier?“ „Ich. Will. Aber. Die. Dinos!“ Dem Vater treten Schweißperlen auf die Stirn. Denn gleichzeitig entdeckt er die ersten Preisschilder. Unglaublich! Dafür könnte er sich eine Karte für das Championsleague-Endspiel nächstes Jahr kaufen. Er verkneift es sich, diese Erkenntnis mitzuteilen.

### „Bloß nicht die Schmitt!“

Neben Ranzen, Sporttasche und Brotdose müssen noch unzählige Dinge

bis zu dem großen Tag organisiert werden. Beim ersten Elternabend gibt es mehrere DIN-A4-Blätter mit genauesten Angaben. Hatten früher nicht ein liniertes und ein kariertes Schreibheft gereicht?

Beim Elternabend lernt man auch die Lehrerin oder den Lehrer kennen. Es gibt dann Eltern, die wissen schon alles über die Schmitt. „Bloß nicht die Schmitt! Die ist völlig überfordert!“ Und schon organisieren sich bereits vor dem ersten Schultag hektische Eltern über WhatsApp-Gruppen, wie mit dieser Lehrerin umzugehen ist.

Über diese WhatsApp-Gruppen wird man dann auch eingeladen, den Klassenraum individuell für die Kinder mitzugestalten. Die müssen sich ja wohlfühlen.

Außerdem sollen die Eltern doch einen großen Geburtstagskalender für das Klassenzimmer basteln. Wer übernimmt diese Aufgabe? Noch in den Wochen vor dem Schulanfang bekommen die Kinder einen Brief der Lehrerin und werden aufgefordert, sich mit einem Bild oder einer kreativen Idee vorzustellen.

Andere Eltern wollen unbedingt, dass wir uns alle mal ganz locker zum Grillen treffen. Es gibt erste Ideen für einen Ausflug. Und wollen wir für unsere Kleinen Fahrgemeinschaften zur Schule gründen?

Nein, ich will das alles nicht! Mein Sohn soll einfach nur zur Schule gehen dürfen. Mit dem Schulbus kommt er da hin, ohne täglichen elterlichen oder

größelterlichen Fahrservice. Ich sehe auch ein, dass Elternabende und ein gewisses Engagement von Eltern notwendig sind.

Aber Elternversammlung und Schultermine sollen bitte schön nicht mein neuer Lebens- und Beziehungsmittelpunkt werden. Ich werde auch ganz sicher hier und da meinem Kind bei den Hausaufgaben helfen. Aber ich werde keine aufwendigen Internetrecherchen für ihn erledigen oder mit meiner Frau die Nächte durch kreative Wandzeitungen gestalten. Dann gibt es eben mal nur eine Drei. Dafür selbst gemacht. Vom Schüler.

### Nüchterne Distanz und Gottvertrauen

Vielleicht bin ich da noch ziemlich naiv. Und werde mich umschaun. In was für eine Welt auch ich durch den Schulbesuch meiner Kinder eintauchen werde. Und wie mich das eventuell verändert.

Aber ich möchte mir gerne eine nüchterne Distanz dazu erhalten. Ich lass mich nicht verrückt machen. Klar, ich freu mich, dass sich mein Sohn auf die Schule freut. Und werde ihn stolz fotografieren mit seiner Zuckertüte. Und ich werde ihn sicher auch anhalten, ordentlich mitzumachen, Hausaufgaben zu erledigen, für Klassenarbeiten zu lernen. Aber ich werde ihm auch sagen, dass es in dieser Welt Wichtigeres gibt, als immer gute Zensuren zu schreiben.

Vor allem aber möchte ich, dass er eines weiß: Ob es gut für ihn läuft oder nicht; ob er mit seinem besten Freund in eine Klasse kommt oder nicht; ob die Lehrerin nett ist oder nicht; ob Mathe schwer ist oder nicht; ob später Realschule oder Gymnasium; ob mit 16 die erste Zigarette oder die erste Freundin; was auch immer auf ihn zukommen wird, eines steht fest: Er geht nicht allein zur Schule. Sein himmlischer Vater geht mit!

Und so werde ich sicher bei der Schulführung mit all den anderen Eltern sitzen und mächtig stolz auf meinen Jungen sein, dass der jetzt schon so groß ist – und in der Stille für mich beten: „Vater im Himmel. Behüte mein Kind auf allen seinen Wegen. Amen.“

Benjamin Anwand



© pixabay.com

Übungen von Einzelpersonen geschrieben, die sich jeden Tag 30 bis 40 Minuten Zeit dafür nehmen sollen. Es kann aber hilfreich sein, sich für die fünf Wochen mit anderen zusammenzutun.

Dies gilt noch mehr für die vier Kurse, die in dem Buch „Aufgerichtet von dir – Evangelische Exerzitien im Alltag“ zusammengestellt sind. Sie wurden bereits 2004 und 2006 herausgegeben und für diese Neuausgabe überarbeitet. Das Material ist eher für Gruppen konzipiert, lässt sich aber durchaus auch für die individuelle tägliche Übung zu Hause nutzen.

Der Kurs „Gemeinsam auf Ostern zugehen“ ist an die Passions- und Osterzeit gebunden; die anderen drei Kurse sind unabhängig von der Kirchenjahreszeit durchzuführen, ihre Titel sind: „Halt an! Wo läufst du hin“, „Komm, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat ... Durch Begegnung Glauben lernen“ und „Herr, komm in mir wohnen. Schritte zum vertieften Beten“.

„Wer sich in Stille, Gebet und der Betrachtung des Evangeliums übt, bereitet den Boden dafür, dass Gott in ihm wirken und sein Leben und seinen Glauben zum Wachsen und zum Blühen bringen kann“, schreiben die Autorinnen. Und: „Wer in einem ge-

schützten Rahmen geübt hat, eigene Glaubenserfahrungen ernst zu nehmen und in Worte zu fassen, der wird das auch zum Beispiel gegenüber Kindern und Arbeitskollegen besser können.“

Doris Michel-Schmidt



Silke Harms, Klaus Dettke, Andreas Brummer: **Hier bin ich. Ein geistlicher Übungsweg**, Gütersloher Verlagshaus 2015, 112 Seiten, 14,99 Euro.



Silke Harms, Ulrike Doormann: **Aufgerichtet von dir. Evangelische Exerzitien im Alltag**, Neukirchener Aussaat Verlag 2014, 300 Seiten, 19,99 Euro.

## Terminkalender

### September 2015 (in Auswahl)

- **15. September:** Sachsen-Thüringen: Bläserkreis mit Berlin-Brandenburg und Band in Berlin
- **15. September:** Sachsen-Thüringen: Pfarrkonvent in Wernigerode
- **15. bis 17. September:** Hessen-Nord: Pfarrkonvent in Zeil (Main)
- **15. bis 17. September:** Niedersachsen-Süd: Einkehr-Pfarrkonvent in Bleckmar
- **16. September:** Niedersachsen-Ost: Pfarrkonvent in Uelzen
- **18. bis 20. September:** Niedersachsen-Süd: BOT in Homberg (Efze)
- **19. September:** Hessen-Nord: Gemeindetag in Baunatal-Großenritte
- **19. September:** Hessen-Süd: Lektorenschulung in Oberursel

- **19. und 20. September:** Sachsen-Thüringen: Kindersingewochenende
- **20. September:** Niedersachsen-Ost: Sängerfest in Lüneburg
- **22. September:** SELK: Impulstag Konfirmandenunterricht der Kommission für Kirchliche Unterweisung in Hannover – Bethlehem
- **23. September:** SELK: Liturgische Kommission in Hannover – Bethlehem
- **25. bis 27. September:** SELK: „Zukunftswerkstatt SELK 2020“ in Nienstein (bei Kassel)
- **25. bis 27. September:** Sprengel Nord: Jugendchor in Verden

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.selk.de/Termine](http://www.selk.de/Termine)

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

46. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover  
Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg  
Telefon: (0 50 52) 91 25-0  
Telefax: (0 50 52) 91 25-22  
Internet: [www.mhd-druck.de](http://www.mhd-druck.de)  
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai  
Telefon: (0 50 52) 91 25-10  
E-Mail: [s.nikolai@mhd-druck.de](mailto:s.nikolai@mhd-druck.de)

#### Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe  
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).  
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)  
inkl. 7% MWSt.  
Abbestellungen sind möglich bis zum  
31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist,  
dass spätestens drei Monate vor dem Termin  
die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Redaktion

Dr. Andrea Grünhagen, Chefredakteurin  
Große Barlinge 37, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 26 07 89 59  
E-Mail: [Gruenhagen@selk.de](mailto:Gruenhagen@selk.de)

Pfarrer Jochen Roth

Hauptstraße 34, 31275 Lehrte  
Telefon: (0 51 75) 9 31 34

E-Mail: [Jochen.Roth@selk.de](mailto:Jochen.Roth@selk.de)

Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D.

Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
Telefon: (05 11) 55 78 08

E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)

Pfarrer Benjamin Anwand

Widdershausen, Brunnenstraße 10  
36266 Heringen

Telefon: (0 66 24) 3 02

E-Mail: [widdershausen-obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-obersuhl@selk.de)

Pfarrer Gottfried Heyn

Große Barlinge 35, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 81 58 30

E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)

#### Homepage

[www.lutherischekirche.de](http://www.lutherischekirche.de)

#### Facebook

[www.facebook.com/lutherischekirche](http://www.facebook.com/lutherischekirche)

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei.

#### Titelbild

Hausaufgaben.

© Foto: Thommy Weiss | pixelio.de

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Papier



**Marsch für das Leben gegen Abtreibung und Euthanasie**  
**19. September 2015 • Berlin**

Die Veranstaltung ist am Samstag, dem 19. September, um 13.00 Uhr am Bundeskanzleramt in Berlin, es folgen ein Schweigemarsch und ein ökumenischer Abschlussgottesdienst!



**Lutherische Orientierung Themenhefte der SELK**  
Heft 10:  
**Biblische Hermeneutik**

Herausgegeben von der Kirchenleitung der SELK  
ISSN: 2191-6519  
Stückpreis: 1,25 €

Bezug über: Kirchenbüro der SELK,  
Fax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: selk@selk.de


Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“

**SELK INFORMATIONEN (SELK.info)**  
Der Nachrichtendienst der SELK  
Berichte • Meldungen • Dokumente • Kommentare

- ... aus der SELK
- ... aus dem Jugendwerk
- ... aus dem weltweiten Luthertum
- ... aus der evangelischen Welt
- ... aus der Ökumene
- ... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben für 19,50 Euro (Einzelbezug) / 15,50 Euro (Sammelbezug)

Probeheft und Bezug:  
**SELK**, Postfach 69 04 07,  
30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88,  
E-Mail: selk@selk.de



**Zusagen halten | Versorgung sichern**

Stiftung zur Sicherung der **Versorgung kirchlicher Mitarbeiter** der SELK

Evangelische Kreditgenossenschaft eG,  
Filiale Hannover,  
Konto: 0 619 400, BLZ: 520 604 10  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00,  
BIC GENODEF1EK1

Für unser gesamtkirchliches Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter suchen wir:

**Ortskräfte für Arbeitssicherheit**

Sie sind Fachkraft für Arbeitssicherheit oder haben Interesse, sich zur Ortskraft für Arbeitssicherheit ausbilden zu lassen? Sie sind bereit, sich ehrenamtlich für einen begrenzten regionalen Bereich in den Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit einbinden zu lassen?

Dann melden Sie sich bitte im **Kirchenbüro der SELK**,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefon: (05 11) 55 78 08,  
E-Mail: selk@selk.de

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK im Internet:  
**www.afg-selk.de**  
Infos – Impulse – Ideen für die Gemeindearbeit

**TERMINÜBERSICHT**

**SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE**

- Übergemeindliche Termine der SELK im Überblick
- Wöchentliche Aktualisierung im Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de) > Termine
- Service zur Information und Koordination
- Bitte Termine melden an den Beauftragten für Terminkoordinierung der SELK: Pfarrer Gottfried Heyn, Große Barlinge 35, 30171 Hannover, Telefon: (05 11) 81 58 30, Telefax: (05 11) 2 88 09 13, E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)



**NEU vom Amt für Gemeindedienst:**  
**STERBE-BEGLEITUNG**  
„So nimm denn meine Hände ...“

Faltblatt farbig und bebildert, 6 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information und Weitergabe oder auch als Grundlage für Gespräche in Gemeindegruppen oder Hauskreisen.

Bezug:  
**SELK | Amt für Gemeindedienst**,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
E-Mail: [afg@afg-selk.de](mailto:afg@afg-selk.de), Web: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)

**Das Reformationsjubiläum**

Eine Aktion der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)



Impulse und Materialien auf dem Weg zum Jubiläumsjahr der Reformation:  
**www.blickpunkt-2017.de**  
Schwerpunktthema 2015:  
**BEKENNTNIS – DIE ESSENZ DER SCHRIFT**

**Lutherische Kirche EXTRA**

Horst Krüger  
**Briefe aus New York**



Die 1991 in „Lutherische Kirche“ veröffentlichte Serie liegt jetzt als Sonderdruck vor: In 12 nach wie vor lesenswerten Briefen beschreibt der New-York-Freund Propst i. R. Horst Krüger, was er in der großen Stadt in den USA beobachtet und erlebt hat.

Das Heft kann zum Stückpreis von 1,50 € im Kirchenbüro der SELK:  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de), bestellt werden.



**Vom Amt für Gemeindedienst:**  
**Luftballons mit SELK-Signet und Webadresse**

Pro 25 Stück (bunt gemischt): 5 Euro.

Bezug: **SELK | Amt für Gemeindedienst**,  
Postfach 69 04 07,  
30613 Hannover,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de),  
Internet: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)